

4

Zöllner zur Zeit Jesu

Zur Zeit Jesu wurden in Palästina die Zölle eines Bezirks (z.B. Marktzölle, Grenzzölle usw.) nicht durch Beamte eingezogen, sondern an Privatpersonen verpachtet – wahrscheinlich an den Meistbietenden. Diese Zollpächter gehörten gesellschaftlich zur reichen Oberschicht.

Die Pächter ihrerseits hatten wieder Unterpächter angestellt. Auch diese mussten einen bestimmten Betrag abliefern, kassierten jedoch auch in die eigene Tasche. Es gab zwar feste Tarife, doch verleitete dieses System zum Betrug. Kein Wunder, dass die Zöllner unbeliebt waren und der Beruf als unehrenhaft galt. Zöllner wurden Dieben und Räubern gleichgestellt und waren ähnlich schlecht angesehen wie Sünder, Dirnen und Heiden.

Überdies standen die Zolleinnehmer im Dienst der heidnischen (römischen) Besatzungsmacht. Durch ihren Beruf hatten sie viel Kontakt mit Nichtjuden. Deshalb galten sie als kultisch „unrein“. Wer unrein war, durfte nicht am Tempelkult teilnehmen. Unreine wurden von anderen Juden gemieden, da man durch Kontakt mit ihnen selbst unrein wurde. Von den Frommen wurden sie verachtet und gehasst.

Impuls:

⇒ Lesen Sie den Bibeltext Lk 19,1-10 noch einmal.

↪ Stellen Sie sich den Schauplatz und die Handlung erneut vor wie in einem Film.

↪ **Versetzen Sie sich in die Lage der Leute.** Vielleicht waren diese einfache Leute, fromme Juden oder arme Bauern und darauf angewiesen, ihre Erträge auf dem Markt zu verkaufen.

- Wie ordnen Sie die Reaktion der Leute nun ein?
- Was halten Sie jetzt davon, wie Jesus handelt?